

gaben, betreffend die »Intercellulargänge«, glaubte ich aber bei der Unsicherheit, in welcher sich Leydig selbst laut p. 214 — 215 Troschel's Archiv Bd. 76 I. über diese Dinge und ihre Function befindet, nicht citiren zu dürfen.

Leydig's Hauptvorwurf scheint mir auf einem Misverständnis zu beruhen, welches wohl mit durch die oben erwähnten falschen Ziffern herbeigeführt wurde. Ich verwechsle nicht Drüsengänge oder Drüsenzellen mit Leydig's »Intercellulargängen«, sondern unterscheide in dem Molluskenepithel außer den Sinnes-, Cylinder- und Flimmerzellen noch folgende Bestandtheile. Drüsenzellen mit körnigem Inhalt und Ausführungsgänge ähnlicher unter dem Epithel gelegener Drüsen, so wie Schleimzellen (weniger treffend auch Becherzellen genannt) und Ausführungsgänge von unter dem Epithel befindlichen Schleimdrüsen, beide letztere mit wasserhellem Inhalt, und ganz mit Leydig's Beschreibung der Intercellulargänge übereinstimmend. Ich sehe also nicht weniger als Leydig, sondern mindestens eben so viel und erlaube mir nur einstweilen eine zum Theil verschiedene Deutung des Gesehenen. — Zum Schlusse möchte ich im Vereine mit so manchem meiner Collegen einen langgehegten Wunsch öffentlich aussprechen. Möchte doch Leydig den großen Schatz von Beobachtungen, welchen er angesammelt hat, für uns auch benutzbar machen durch Veröffentlichung eines Registers mit Inhaltsangabe derselben. Leydig's Arbeiten sind in so vielen und verschiedenen Zeit- und Gelegenheitschriften zerstreut und jede enthält wieder so vielerlei wichtige Angaben über die heterogensten Dinge, die mit dem Titel in gar keiner Beziehung stehen, gerade wie wenn sie absichtlich versteckt wären. So lange wir nicht wissen, wo wir etwas suchen können, möge deshalb Leydig verzeihen, wenn wir nicht immer finden.

### 3. Zum Nervensystem der Trematoden.

Von Dr. E. Gaffron, Assistent am zool. Institut zu Breslau.

Das zwischen den Schwanzmuskeln des Flußkrebseßes schmarotzende *Distomum isostomum* v. Baer<sup>1</sup> bietet in Folge seiner Durchsichtigkeit ein höchst geeignetes Material für das Studium des Nervensystems der Trematoden, was mir ermöglichte, einiges Neue zu den Untersuchungen von Leuckart<sup>2</sup>, Lang<sup>3</sup> und Sommer<sup>4</sup> hinzuzufügen.

<sup>1</sup> Man vgl. Zaddach, Zool. Anz. 1881, No. 90. p. 428.

<sup>2</sup> Leuckart, Parasiten p. 538.

<sup>3</sup> Lang, Mitth. zool. Stat. 2. Bd. p. 28.

<sup>4</sup> Sommer, Zeitschr. f. wiss. Zool. 34. Bd. p. 630.

Das Nervensystem von *D. isostomum* besteht aus 6 Längsstämmen, von denen 2 ventral, 2 dorsal und 2 seitlich vom Darmcanal gelegen sind. Bisher hat man nur die ventralen Stämme gekannt und als »Seitennerven« beschrieben.

Die beiden ventralen Nerven vereinigen sich am Hinterende, eben so die dorsalen, während die seitlichen sich auflösen und mit den anderen verschmelzen.

Sämmtliche Längsstämme sind in regelmäßiger Weise durch ein Commissurensystem mit einander verbunden.

Am kräftigsten sind die latero-ventralen und latero-dorsalen Commissuren, weniger stark die dorsalen und am schwächsten die ventralen (von den letzteren macht eine dicht hinter dem Bauchsaugnapf gelegene Commissur eine Ausnahme, welche ebenfalls sehr augenfällig ist).

Commissuren, welche die dorsalen Längsstämme direct mit den ventralen verbinden, fehlen vollständig; doch kommen dadurch, daß die Abgangsstellen der Quercommissuren ungefähr in gleicher Höhe liegen, vollkommene Nervenringe zu Stande, welche beide Darm-schenkel gemeinsam umgeben.

Es finden sich deren außer dem Gehirn 6—7.

Im hinteren Körpertheile ist die Regelmäßigkeit dieser Nervenringe dadurch etwas gestört, daß die ventralen Längsstämme nicht durch einfache, ungetheilte Quercommissuren, sondern durch ein weitmaschiges Fasernetz in Verbindung stehen.

Ein dem Oesophagus ventral anliegendes unpaares Ganglion, wie es Sommer für *Distomum hepaticum* beschreibt, wurde nicht aufgefunden.

#### 4. Bemerkungen zu Dr. J. F. van Bemmelen's Artikel: »Zur Anatomie der Chitonen«<sup>1</sup>.

Von Dr. Béla Haller.

In dem ersten Theile meiner Arbeit »Die Organisation der Chitonen der Adria<sup>2</sup> verneine ich durchaus nicht eine Mündung der Niere in das Pericardium für Chitonen überhaupt, sondern bloß für die von mir untersuchten Arten (*Chiton siculus* Gray und *Ch. fascicularis* Poli).

<sup>1</sup> Zool. Anzeiger 1883, No. 143 und 144.

<sup>2</sup> Arbeiten aus dem Zool. Institute zu Wien, 4. u. 5. Bd.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zoologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1883

Band/Volume: [6](#)

Autor(en)/Author(s): Graffon E.

Artikel/Article: [3. Zum Nervensystem der Trematoden 508-509](#)